



Die Welt hören - um zu lernen

Ratgeber für Elementar-
pädagoginnen und -pädagogen

“

*Durch das Hörimplantat wird eine Welt eröffnet,
die sonst verschlossen wäre.*

Dominique, Mutter von Mariella (beidseits mit CIs versorgt)

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

eine Hörbeeinträchtigung ist kein Ausschlusskriterium für die Aufnahme in einen öffentlichen oder privaten Regelkindergarten. Gestützt auf den Möglichkeiten der aktuellen Technologie ist es Kindern mit implantierbaren Hörsystemen heutzutage möglich, am normalen Kindergarten- und Schulbetrieb in der Nähe ihres Wohnortes teilzunehmen. Kommunikation und regelmäßiger Austausch mit PädagogInnen und den engeren Bezugspersonen des Kindes sind dabei von enormer Bedeutung.

Der Bildungsweg und die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung eines hörbeeinträchtigten Kindes in Kindergarten und Schule ist eine der wichtigsten Säulen für dessen optimale Entwicklung und seinen späteren Lebenserfolg. Je früher eine gute Hörversorgung, eine spezielle therapeutische und pädagogische Betreuung einsetzt, desto besser kann sich das Kind kognitiv entwickeln. Im Einklang damit garantieren diese Maßnahmen eine Erhöhung der Bildungschancen und verbessern die emotionale Stabilität, was unserem Ziel, Hörverlust als Barriere für Kommunikation und Lebensqualität zu überwinden, sehr nahekommt. Dabei ist die aktive Unterstützung durch Sie als pädagogische Begleitung des Kindes unverzichtbar, damit es, so wie alle Ihre Schützlinge, den Alltag im Kindergarten bestmöglich meistern kann.

Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht bietet die frühe Versorgung mit implantierbaren Hörsystemen Vorteile, so können Kostenträger des öffentlichen Bereiches langfristig durch das positive Kosten-Nutzen Verhältnis profitieren.¹ Den Zugang zur Bildung zu optimieren, ist also entscheidend für die spätere berufliche Laufbahn sowie den weiteren Lebenserfolg des Kindes, auf dessen Bildungsweg Sie als ElementarpädagogIn eine zentrale Rolle spielen.

Möglicherweise haben Sie diese Broschüre von den Eltern eines Kindes mit Hörimplantaten erhalten und fragen sich nun, ob dieses durch die Beeinträchtigung besondere Bedürfnisse im Kindergartenalltag hat und wie Sie innerhalb des Gruppensystems und ohne großen Aufwand eine ideale Spiel- und Lernsituation für Ihren Schützling schaffen können.

In diesem Ratgeber möchten wir kurz und einfach Informationen bereitstellen, wie die Zeit im Kindergarten für Kinder mit Höreinschränkungen optimal gelingen kann. Gemeinsam mit unserem Team wünschen wir Ihnen viel Erfolg und viel Freude im gemeinsamen Kindergartenalltag.

Ihr hoerverlust.at – Team

¹ Schulze-Gattermann et al. (2002), *Otology & Neurotology*, 23:674–681



Inhalt



Hörimplantate

| | |
|---|---|
| Betreuen Sie ein Kind mit Hörimplantataten? | 6 |
| Tägliche Checks | 8 |



Im Gruppenraum

| | |
|---------------------------------------|----|
| Praktische Tipps für den Gruppenraum | 10 |
| Strategien für den Kindergartenalltag | 12 |



Zusammenarbeit

| | |
|---|----|
| Austausch und Kommunikation mit Eltern & TherapeutInnen | 15 |
|---|----|



Die Initiative

| | |
|--------------------------|----|
| Für eine hörende Zukunft | 16 |
|--------------------------|----|

Betreuen Sie ein Kind mit Hörimplantaten?

Es gibt verschiedene Arten von Hörverlust, die das Ergebnis der Beschädigung eines oder mehrerer Teile des Außen-, Mittel- oder Innenohrs sind. Bei der Versorgung des Gehirns mit Schallinformationen spielt jeder Teil des Ohres eine unverzichtbare Rolle.



Erfahren Sie mehr über die Funktion des Hörens und Hörverlust:
www.medel.com/de-at/about-hearing

Die Technologie von heute ermöglicht wunderbare Dinge und hilft Menschen mit Einschränkungen, ihren Alltag zu meistern. Vor über 30 Jahren hat die innovative Technologie der implantierbaren Hörhilfen tauben Menschen einen Zugang zur Welt des Hörens und somit auch in Ihren Gruppenraum eröffnet. Wir möchten Ihnen im Folgenden kurz erklären, wie diese Systeme funktionieren:

Was ist ein Hörimplantat-System?

Vermutlich kennen Sie herkömmliche Hörgeräte. Vielleicht hat sogar jemand in Ihrer Familie ein Hörgerät. Ein Hörimplantat jedoch arbeitet anders und hat auch eine andere Funktionsweise. Kennen Sie schon den Unterschied zwischen einem Hörgerät und einem Hörimplantat? Grundsätzlich kann man sagen, dass ein Hörimplantat dort hilft, wo ein Hörgerät nicht mehr ausreicht.

Im Gegensatz zu Hörgeräten, die außen am Ohr getragen werden und Geräusche akustisch verstärken, besteht ein Hörimplantat aus zwei einzelnen Komponenten: einem unter der Haut implantierten Teil und einem extern getragenen Audioprozessor. Mit dieser Technologie kann ein Hörimplantat Geräuschinformationen direkt an unser Gehirn übermitteln. Während ein Hörgerät das Ohr nur unterstützt, kann ein Implantat ein Ohr

tatsächlich ersetzen. Je nach Art des Hörverlustes gibt es verschiedene Hörimplantat-Systeme, die individuell auf die Bedürfnisse der Patientin/ des Patienten eingehen. Je nach Implantat-Technik erfolgt die Stimulation elektrisch, über die Knochenleitung, durch mechanische Vibration oder durch eine Kombination aus elektrischer Stimulation und akustischer Verstärkung.

Für viele Implantat-NutzerInnen ist das Tragen des Audioprozessors so normal, dass sie ihn sogar als ihr „eigenes“ Ohr empfinden. Sie haben tausenden von Kindern ermöglicht, hörend aufzuwachsen und über den normalen Bildungsweg eine Ausbildung zu absolvieren.





Eine Welt des Hörens in der Kindergartengruppe

Das Gehirn ist einzigartig. Es kann unnötige Geräusche ausblenden, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Für Normal-hörende ist das kein Problem, es passiert sogar unterbewusst. Bei Kindern mit Hörimplantaten ist das nicht so einfach. Moderne Systeme ermöglichen bereits eine automatische

Anpassung an die Hörumgebung und reduzieren sogar störende Geräusche wie Gesprächslärm in der Gruppe. Dennoch sind diese Kinder oftmals etwas empfindlicher und brauchen unter Umständen mehr Zeit und Aufmerksamkeit als normalhörende Kinder, um zu lernen und zu verstehen.

Wie hört ein Kind mit einem Hörimplantat?

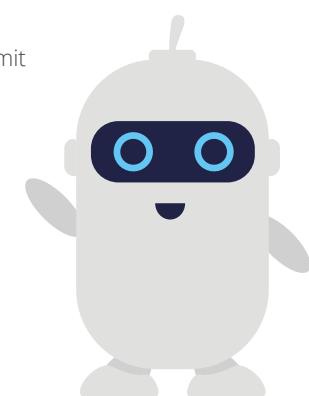
Für das implantierte Kind ist der Audioprozessor wie ein elektrisches Ohr, dank dem es hören kann. Die meisten Kinder sind beidseitig versorgt, wodurch sie die Geräuschquelle besser lokalisieren können. Wenn der Audioprozessor ausfällt oder vom Ohr abgenommen wird, ist das Kind meist vollkommen taub und kann dem Geschehen in

der Gruppe nicht mehr folgen. Oft genügt es in diesem Fall, die Batterien oder das Ersatzkabel auszutauschen, um dem Kind das Hören wieder zu ermöglichen. Die Eltern des Kindes zeigen Ihnen gerne, wie die Batterien ersetzt bzw. Ersatzkabel getauscht werden.



Weitere Informationen zum Umgang mit Audioprozessoren sowie Tipps zur Fehlersuche finden Sie unter: www.medel.com/de-at/support/product-support

Das Alter, in dem ein Kind implantiert wird, ist unterschiedlich. Es kann sein, dass das Kind in Ihrer Gruppe erst vor Kurzem implantiert wurde oder aber bereits langjährige Erfahrung mit einer elektronischen Hörhilfe hat. Unabhängig davon gibt es einige wichtige Dinge, die Sie beachten sollten, um den bestmöglichen Erfolg bei der Betreuung eines Kindes mit Hörimplantat erzielen zu können.





Tägliche Checks

Überprüfen Sie täglich die Funktionstüchtigkeit des Hörsystems Ihres Schützlings, da es in jüngerem Alter selbst vielleicht noch nicht ausreichend auf einen Defekt aufmerksam machen kann.

Der Ling-Laute-Test

Der Ling-Laute-Test beispielsweise ist ein einfacher Hörtest, der speziell zur Überprüfung des Hörvermögens bei Kindern mit Hörverlust entwickelt wurde. Die Anwendung kann jeder durchführen und bietet eine hohe Aussagekraft bei geringem Zeit- und Materialaufwand.

Der Test hilft zu erkennen, ob das Kind mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten alle wichtigen Sprachfrequenzen wahrnehmen kann. Damit lässt sich schnell feststellen, ob es im Moment hört, das System gut eingestellt ist oder ob Anpassungen nötig sind. Er basiert auf sechs unterschiedlichen Lauten, die verschiedene Frequenzbereiche des gesprochenen Sprachspektrums abdecken.

Diese Laute sind: mmm/uuu/aah/iih/sch/sss

Erwachsene sprechen die Laute in zufälliger Reihenfolge aus, während das Kind sie wiederholt oder darauf reagiert. Der Test kann mit oder ohne visuelle Unterstützung zum Beispiel mittels Ling-Laute-Karten durchgeführt werden.

Bei der Durchführung ist Folgendes zu beachten:

- ruhige Umgebung.
- Gesprächslautstärke
- Klänge mit kurzer Dauer
- zufällige Reihenfolge
- zufällige Zeitabstände
- alleiniges Zuhören



Was passiert, wenn das Kind nicht antwortet?

Möglicherweise müssen Sie versuchen, den Laut mit einer kleinen Hilfestellung zu präsentieren. Beispielsweise mittels Verknüpfung mit einem Bild, mit Wiederholungen des Ziellautes (sch-sch-sch-sch-sch) oder gehen Sie näher an den Audioprozessor des Kindes heran.

Gibt es weiterhin keine Rückmeldung, müssen Sie davon ausgehen, dass die Geräte nicht

richtig funktionieren oder die Batterien leer sind. Möglicherweise liegen auch Ohrinfektionen oder andere Veränderungen im Gehör vor.

Eine rasche Informationsweitergabe an Eltern/AudiologInnen/AkustikerInnen ist in diesem Fall sehr wichtig!



Kostenfreier Download „Ling 6 Sound Cards“ auf:
<https://www.medel.com/de-at/support/rehabilitation#downloads>





Praktische Tipps für den Gruppenraum

Kindergartengruppen sind oft lebhaft und voller Energie – Lachen, Rufen und spielerisches Toben gehören zum Alltag. Diese freie Entfaltung ist wichtig für die kindliche Entwicklung, doch eine dauerhaft hohe Geräuschkulisse kann nicht nur die weitere Entwicklung des Kindes mit Hörimplantat beeinträchtigen, sondern ebenso die Konzentration und das Wohlbefinden aller! Deshalb ist es sinnvoll und wichtig, Strategien zu entwickeln, um eine angenehme Hörumgebung im Gruppenraum zu schaffen.

Durch gezielte Maßnahmen lässt sich die Akustik verbessern, sodass Kinder und ErzieherInnen gleichermaßen von einer ausgewogenen Geräuschkulisse profitieren.



Interessant zu wissen

Die WHO empfiebt in Klassenzimmern einen Geräuschpegel von 35dB. Studien zeigen einen durchschnittlichen Lärmpegel während des Unterrichts von 72dB! ²

Wie laut ist es in Ihrem Gruppenraum? Sie können das Lautstärkevolumen in Ihrem Gruppenraum mit der kostenlosen App *Dezibel X* messen.



² Genaue Zahlen bei: Kristiansen, Lund, Persson, Shibuya, Nielsen, Scholz, 2014



Optimale Raumzustände & akustische Umgebung

Damit ein Kind mit Hörimplantaten bestmöglich hört, ist es wichtig, den Gruppenraum so zu gestalten, dass es eine möglichst kurze Nachhallzeit und wenig Störschallquellen aufweist.

- Überprüfen Sie die Lärmquellen im Gruppenraum und reduzieren Sie sie (Computer, Ventilatoren, geschlossene Türen und Fenster).
- Schallisolierende Decken verkürzen die Nachhallzeit, Vorhänge und Gardinen absorbieren den Schall.
- Eine gute Fußbodenbeschaffenheit vermeidet bzw. reduziert Nebengeräusche.
- Ermöglichen Sie dem Kind eine flexible Sitzordnung, damit es sich für verschiedene Aktivitäten an den optimalen Hörplatz begeben kann.
- Ein Drehstuhl macht es dem Kind leichter, sich schnell der Geräuschquelle oder einer redenden Person zuzuwenden.

- Störgeräusche der Stühle können durch Gummiaufsätze an den Stuhlbeinen oder auch durch Teppichböden reduziert werden.
- Setzen Sie das Kind bei Aktivitäten in die Nähe des/der SprecherIn.
- Bei Erledigung kleiner Aufgaben sind ein/e ruhige/r SitznachbarIn und eine möglichst weite Entfernung zu lauteren Kindern von Vorteil.
- Ermöglichen Sie dem Kind eine flexible Sitzordnung, damit es sich für verschiedene Aktivitäten an den optimalen Hörplatz begeben kann
- Sitzplätze der Kinder sollten sich weit entfernt von Lärmquellen befinden.
- Hilfreich ist der Einsatz von Audiotechnologien. Beispielsweise überträgt das FM-System mittels eines Miniatursenders Ihre Stimme direkt an den Audioprozessor des Kindes und vereinfacht so das Verstehen bei lauter Geräuschkulisse erheblich.



Strategien für den Kindergartenalltag

Ihre aktive didaktische Unterstützung ist für Kinder mit Hörbeeinträchtigung besonders wichtig. Hier finden Sie wertvolle Tipps für eine gelungene Kommunikation mit den Kindern in Ihrer Gruppe:

- Achten Sie darauf, während der Aktivitäten oder beim Geben von Anweisungen Blickkontakt mit den Kindern zu halten.
- Sorgen Sie für eine ruhige Umgebung während der Lernaktivitäten und stellen Sie sicher, dass die Gruppe möglichst still ist.
- Visualisieren Sie wichtige Informationen im Gruppenraum mittels Bilder, Kärtchen oder Fotos.
- Themenwechsel können schwierig sein: Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um ein neues Thema einzuführen.
- Gewohnheiten erleichtern den Alltag von Kindern, führen Sie Routinen ein.
- Wiederholen Sie Ihre Worte, Kommentare und Fragen von den anderen Kindern, bevor Sie antworten oder ein anderes Kind auffordern oder formulieren Sie diese neu.
- Fassen Sie die wichtigsten Punkte der Abmachungen zusammen.
- Wenn das Kind nicht versteht, formulieren Sie neu.
- Zur Verständnissicherung: Prüfen Sie im Laufe des Tages regelmäßig, ob die Kinder alles verstanden haben. Nur wenige Kinder geben zu, dass sie nicht verstehen. Sie mögen es nicht, wenn sie aufgerufen oder hervorgehoben werden. Sie geben vor, zu verstehen, um nicht aufzufallen. Statt „Hast du das verstanden?“ fragen Sie lieber: „Was machen wir jetzt?“, „Wie geht es in der Geschichte weiter?“





Verfügbare Unterstützung durch Assistenz- und Stützkräfte

Für die Begleitung des Kindes in der Gruppe sowie im Einzelsetting kann eine weitere pädagogische Unterstützung von Vorteil sein, um folgende Aufgaben zu übernehmen:

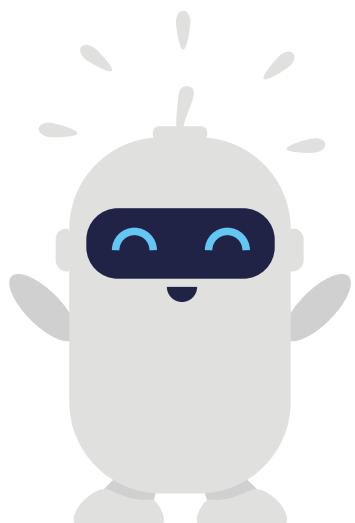
- Weitergabe von Informationen über „Hörbeeinträchtigung“ an KollegInnen, Gruppenkinder und ihre Eltern
- Unterstützung in Kommunikation & Spracherwerb des Kindes; Worterklärungen

- Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit der Hörbeeinträchtigung
- MediatorIn zwischen Kindergartenleitung – Eltern – ErzieherInnen und den Kindern
- Bei Bedarf: Artikulationsübungen/ Hörerziehung/Einsatz von ÖGS



Diese Maßnahmen unterstützen die Sprachentwicklung von Kindern mit Hörverlust besonders:

- Routinen einführen: Besonders Kinder mit Hörverlust erhalten durch Routinen Sicherheit.
- Bildmaterial einsetzen: Die Visualisierung des Tagesablaufs, wichtiger Regeln und bei Einführung neuer Themen hilft den Kindern, sich schneller zurechtzufinden.
- Reime und Fingerspiele fördern die phonologische Bewusstheit und unterstützen somit die Sprachentwicklung.
- Der Einsatz von Musik begünstigt die Aufmerksamkeit beim Zuhören, das Sprachverständnis und das verbale Gedächtnis.





Hilfreiches Zubehör

Zahlreiche externe Zusatztechniken machen es Kindern mit Hörimplantaten bei Bedarf einfacher, sich auf bestimmte Geräuschquellen zu konzentrieren, zum Beispiel einen Film, Musik oder Ihre Stimme.

FM-System

FM-Systeme sind tragbare, drahtlose Hörhilfen, die Sound, also Sprache, klar und deutlich zum Empfänger übertragen; sogar quer durch den Raum. Diese Systeme bestehen aus zwei Teilen – einem Mikrofonsender und einem Empfänger.

Bei der Verwendung eines FM-Systems trägt der/die PädagogIn ein unauffälliges Funkmikrofon an der Kleidung, während das mit Hörimplantaten versorgte Kind das Gegenstück, den Empfänger, trägt. Wenn andere Kinder etwas vortragen, sollten sie ebenfalls das Funkmikrofon benutzen.

Dieses System eignet sich besonders gut für den Einsatz im Gruppenraum, da es sehr einfach in der Benutzung ist und Störungen kaum vorkommen.



© MED-EL

AudioLinkXT

Der AudioLinkXT überträgt Sprache und Musik von Smartphone, Tablet oder Fernseher direkt an den Audioprozessor des Kindes. Darüber hinaus dient das System als portables Mikrofon und sendet somit alles, was Sie im Raum sagen, direkt an das Ohr des Kindes. In der Tischmitte platziert, hilft das kabellose Mikrofon in Gruppensituationen, alle Anwesenden mühelos zu verstehen.

Induktionshalsschleife

Eine Induktionshalsschleife verwendet eine Telespule, um Geräusche drahtlos zum Audioprozessor des Benutzers bzw. der Benutzerin zu übertragen. Man kann die Schleife direkt an ein Audiogerät anschließen oder es für die drahtlose Übertragung von einem Funkmikrofon verwenden.

Bei der Verwendung einer Induktionshalsschleife im Gruppenraum trägt der/die PädagogIn ein Funkmikrofon an der Kleidung, während das mit Hörimplantaten versorgte Kind eine Induktionshalsschleife trägt. Sobald das Kind die Telespuleneinstellung an seinem Audioprozessor aktiviert, kann es sich deutlich einfacher auf die vortragende Stimme konzentrieren, da diese vom Mikrofon eingefangen wird. Wenn andere Kinder etwas vor anderen im Gruppenraum vortragen, sollten sie ebenfalls das Funkmikrofon benutzen. Es ist allerdings zu beachten, dass andere elektronische Geräte die Funktionalität von Induktionshalsschleifen manchmal beeinträchtigen können.



© MED-EL



© MED-EL

Falls Ihre Institution nicht ohnehin bereits über diese Audientechnologien bzw. weitere Zusatztechniken bzw. verfügt, ist es hilfreich, gemeinsam mit den Eltern eine Anschaffung dieser Art mit der Kindergartenleitung zu diskutieren. Zur Finanzierung der Geräte kann an öffentlichen Stellen angesucht werden.

Austausch und Kommunikation mit Eltern & TherapeutInnen

Egal, ob Sie in einem allgemeinen Kindergarten, einem Kindergarten mit Inklusionsgruppen oder einem heilpädagogischen Sonderkindergarten tätig sind, wir empfehlen den Eltern des betroffenen Kindes, die Leitung sowie die zuständigen PädagogInnen im Vorfeld zu kontaktieren und kennenzulernen. Implantierbare Hörsysteme sind nicht allen bekannt und werden nach wie vor häufig mit konventionellen Hörgeräten verwechselt. Bei manchen Kindern mit Hörimplantaten verschwindet der Audioprozessor komplett unter dem Haar und möglicherweise ist Ihnen als Bezugsperson gar nicht bewusst, dass ein Kind, welches mit Hörimplantaten wie ein normalhörendes Kind agiert, ohne das System gar nichts mehr hören würde. Ein persönliches Gespräch kann Fragen beantworten und auch mögliche Unsicherheiten aus der Welt schaffen.

Gerne zeigen Ihnen die Eltern, wie die Funktionen des Audioprozessors überprüft werden, wie man Batterien oder Akkus wechselt und informieren Sie über aktuelle Veränderungen am Gerät.

Wie bei jedem Kind ändern sich auch die Bedürfnisse des hörbeeinträchtigten Kindes mit zunehmendem Alter. In Kindergarten und Vorschule können Sie es unterstützen, indem Sie die Kommunikationskompetenz fördern, lärmbedingte Ablenkung im Gruppenraum beseitigen und die optimale Funktion des Audioprozessors überprüfen. Geht das Kind später in die Schule, können PädagogInnen sicherstellen, dass es notwendige Unterstützung bekommt, um weiterhin eine gute Leistung erbringen zu können.

Zusätzliche Unterstützung bietet das Hörimplantat-TherapeutInnen-Team. SprachtherapeutInnen beispielsweise können bei den Sitzungen festigen, was das Kind in Kindergarten und Schule lernt, indem sie neue Wörter und Themen des Unterrichts in die Trainingseinheiten einbauen. Im Gegenzug dazu ist es ratsam, wenn Sie durch die Eltern über alle kommunikativen Herausforderungen informiert werden, vor denen das Kind gerade steht und die sich möglicherweise auf seine Lernfähigkeit auswirken.

Rechtzeitiger und ständiger Informationsaustausch zwischen Ihnen, den Eltern und den TherapeutInnen ebnet Ihrem Schützling den Weg für eine unbeschwerliche Kindergarten- und Schulzeit.



Team Höribald - Persönlicher Kontakt für Betroffene

Zum Team Höribald gehören NutzerInnen und Angehörige, die den Eltern online, telefonisch oder auch persönlich für Fragen oder Anliegen zur Verfügung stehen. Sie alle haben sich bereit erklärt, ihre Erfahrungen und ihr Wissen mit anderen, die gerade am Beginn des Weges stehen, zu teilen und sind damit vielleicht wertvolle AnsprechpartnerInnen für Betroffene und ihre Familien.



Baby & Kleinkind



Kindergarten & Schule



Studium & Beruf



Pension & Freizeit



Die engagierten Team Höribald-HörberaterInnen der Initiative Leben mit Hörverlust.

Weitere Informationsmaterialien



Eltern- und LehrerInnen-Ratgeber: Entwickeln und Lernen mit Hörimplantat

Entwickeln und Lernen mit Hörimplantat ist ein zweiteiliger Leitfaden für Eltern von Kindern mit Hörimplantaten sowie deren Lehrkräfte. Diese umfassende Informationsbroschüre soll Eltern wie auch PädagogInnen dabei behilflich sein, ihr betroffenes Kind bzw. ihren Schützling bestmöglich zu unterstützen, damit die Schulzeit optimal gelingen kann.

hoerverlust.at/kindergarten-schule



Ratgeber für Studierende mit Hörbeeinträchtigung: Studieren und Lernen mit Hörimplantaten

In dieser Broschüre findet man Informationen, wie die Studienzeit für junge Erwachsene mit Hörimplantat optimal gelingen kann. Ob Lernen im Alltag oder im Hörsaal, die Einstellung auf eine neue Umgebung kostet mitunter viel Zeit und Energie. Hier findet man sämtliche nützliche Tipps, die den Einstieg in eine Ausbildung mit Hörimplantat erleichtern können.

hoerverlust.at/studium-beruf



Ratgeber für Seniorinnen und Senioren mit Hörbeeinträchtigung: Die Welt hören – Ein Leben lang

In diesem Ratgeber möchten wir SeniorInnen Wege aufzeigen, wie sie trotz Hörminderung weiterhin aktiv und selbstbestimmt leben können. Wir stellen moderne Hilfsmittel vor, geben Tipps für den Alltag mit Cochlea-Implantat und informieren über medizinische Versorgung und therapeutische Begleitung. Außerdem thematisieren wir emotionale und soziale Aspekte und bieten Anregungen zum Umgang mit diesen Herausforderungen.

hoerverlust.at/pension

Wichtige Cochlea-Implantat Themen

Rund um die Versorgung mit einem Hörimplantat-System gibt es viele Fragen, die sich für KandidatInnen und deren Angehörige auf der Suche nach der optimalen Lösung ergeben. Finden Sie Informationen zu brennenden Themen sowie Antworten auf Fragen, die von Interessierten besonders oft gestellt werden, in unserer umfangreichen Artikelsammlung unter: hoerverlust.at/thema

Referenzen und weiterführende Informationen

www.hoerverlust.at
www.medel.com

- Schulze-Gattermann et al. (2002), Otology & Neurotology, 23:674–681
- De Raeve (2010), Education an rehabilitation of deaf children with cochlear implants: a multidisciplinary task. *Cochlea-Implantate International* 11(11): 7–14.
- Spencer, L. et al. (2012), Growing up with a cochlear implant: education, vocation, and affiliation. *Journal of Deaf Studies an Deaf Education* 17(4). 483–498.
- Lederbrg, A. R., Schick, B., Spencer, P.E. (2013). Language and literacy development of deaf and hard-of-hearing children: successes and challenges. *Developmental Psychology*, 49 (1), 15–30.
- Ganek et al. (2020), *International Journal of Pediatric Otorhinolaryngology* 132:1–6

Über MED-EL

MED-EL Medical Electronics, führender Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, hat es sich zum vorrangigen Ziel gesetzt, Hörverlust als Kommunikationsbarriere zu überwinden. Das österreichische Familienunternehmen wurde von den Branchenpionieren Ingeborg und Erwin Hochmair gegründet, deren richtungweisende Forschung zur Entwicklung des ersten mikroelektronischen, mehrkanaligen Cochlea-Implantats (CI) führte, das 1977 implantiert wurde und die Basis für das moderne CI von heute bildet. Damit war der Grundstein für das erfolgreiche Unternehmen gelegt, das 1990 die ersten MitarbeiterInnen aufnahm. Heute beschäftigt MED-EL weltweit mehr als 3.000 Personen aus rund 90 Nationen in 30 Niederlassungen.

Das Unternehmen bietet die größte Produktpalette an implantierbaren und implantationsfreien Lösungen zur Behandlung aller Arten von Hörverlust; Menschen in 139 Ländern hören mithilfe eines Produkts von MED-EL. Zu den Hörlösungen von MED-EL zählen Cochlea- und Mittelohrimplantat-Systeme, ein System zur Elektrisch Akustischen Stimulation, Hirnstammimplantate sowie implantierbare und operationsfreie Knochenleitungsgeräte. www.medel.com.

© MED-EL



Alle Informationen unter
hoerverlust.at

Leben

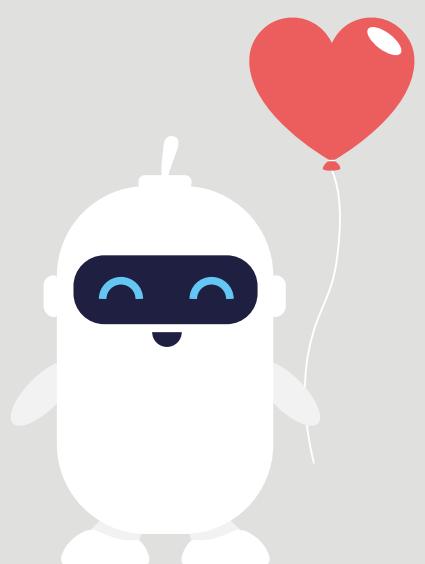


mit hoerverlust.at

**Umfassende Informationen und Kontaktmöglichkeiten
rund um das Thema Hörverlust auf EINER Plattform!**

Ihr Wegbegleiter vom ersten Verdacht
bis zur optimalen Versorgung:

Von Anfang an - ein Leben lang!



Der Kindergarten ist die erste Bildungseinrichtung im Leben eines Kindes und spielt eine zentrale Rolle in seiner Entwicklung. In dieser frühen Phase werden wichtige Grundlagen für soziale, kognitive und emotionale Fähigkeiten gelegt. ElementarpädagogInnen begleiten diesen Lernprozess und schaffen ein unterstützendes Umfeld, das den Grundstein für den weiteren Bildungsweg legt. Dabei stehen Kinder mit Hörbeeinträchtigung vor zusätzlichen Herausforderungen, die je nach individueller Situation unterschiedlich groß sein können.

Die in diesem Ratgeber zusammengefassten Informationen sollen Ihnen als verantwortliche PädagogInnen helfen, die Grenzen eines Kindes mit Hörimplantat besser zu erkennen und zu verstehen, um so möglichst einfach und gezielt auf seine Bedürfnisse eingehen zu können. So kann eine schöne und bereichernde Kindergartenzeit gestaltet werden, die gleichzeitig eine optimale Vorbereitung auf den Schuleintritt ermöglicht.